

## Chimamanda Ngozi Adichie bei STIMMEN AFRIKAS

Die aus Nigeria stammende Autorin Chimamanda Ngozi Adichie sorgte bereits Stunden vor der Lesung für eine Warteschlange am Eingang. Manch einer musste leider wieder gehen, der Saal war ausverkauft. Adichies Fans kamen teilweise von weit angereist. Vielleicht ist es Adichies Liebe zum Detail, die sich in ihrem Buch widerspiegelt, ihre humoristische Art oder der Identifikationswert, von Menschen die selbst einmal immigriert sind und an kulturelle Grenzen stoßen.

In ihrem Roman „Americanah“ schildert die Autorin zwar eine erfundene Geschichte, sagt jedoch selbst, dass sie sich von ihren eigenen Erfahrungen hat leiten lassen und manch ein Ereignis ihr oder wem anders so oder so ähnlich passiert ist. Zu ihrem Erfolg äußerte sich Adichie wie folgt: „Natürlich habe ich den Erfolg nicht erwartet. Es gab den Roman „Die Hälfte der Sonne“, mit dem ich den größten Erfolg hatte. Doch dieses Mal dachte ich, dass ich was anderes machen möchte, ich möchte frech sein und es ist super, dass ich auch damit Erfolg habe“. - „Rasse wird heutzutage total überschätzt. Jetzt geht es nur noch um Klasse, um die Besitzenden und die Habenicht“, eine Aussage des Buches über die Problematik unserer Gesellschaft.

„Ich bin so glücklich, dich zu treffen und zu lesen, dass du uns Imigranten eine Stimme gibst“, war nur eines von zahlreichen beeindruckenden Feedbacks der begeisternden Zuhörer an diesem Abend. (Autorin: Nadine Kellner)

### Zum Buch:

Die große Liebe von Ifemelu und Obinze beginnt im Nigeria der neunziger Jahre. Dann trennen sich ihre Wege: Während die selbstbewusste Ifemelu in Princeton studiert, strandet Obinze als illegaler Einwanderer in London. Nach Jahren kehrt Ifemelu als bekannte Bloggerin von Heimweh getrieben in die brodelnde Metropole Lagos zurück, wo Obinze mittlerweile mit seiner Frau und Tochter lebt. Sie treffen sich wieder und stehen plötzlich vor einer Entscheidung, die ihr Leben auf den Kopf stellt.